

Fundamentale Einschätzungen ausgewählter Währungen

Volkswirtschaft und Research
Düsseldorf, Frühling 2019

Agenda

2

1	Auf einen Blick	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	6
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	11
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	16

Auf einen Blick: IKB-Ansatz und Punktprognosen

FX-Prognosen – ausgewählte Währungen¹⁾

	18-Apr	in 3M	in 6M	Ende 2019	Ende 2020
EUR/USD	1,13	1,13	1,14	1,15	1,26
EUR/GBP	0,87	0,86	0,86	0,87	0,90
EUR/JPY	126	127	127	127	133
EUR/CHF	1,14	1,13	1,13	1,14	1,18
EUR/HUF	319	321	321	319	321
EUR/CZK	25,7	25,9	25,9	26,0	26,4
EUR/TRY	6,56	6,61	6,66	6,57	7,30
EUR/PLN	4,27	4,30	4,30	4,32	4,35
EUR/RUB	72,4	72,5	70,6	72,2	76,5
EUR/MXN	21,3	21,3	21,2	21,4	22,7
EUR/ZAR	15,9	15,8	15,8	15,9	17,4
EUR/CNY	7,56	7,58	7,59	7,66	7,91
EUR/CAD	1,51	1,51	1,53	1,53	1,57
EUR/AUD	1,57	1,58	1,57	1,58	1,61

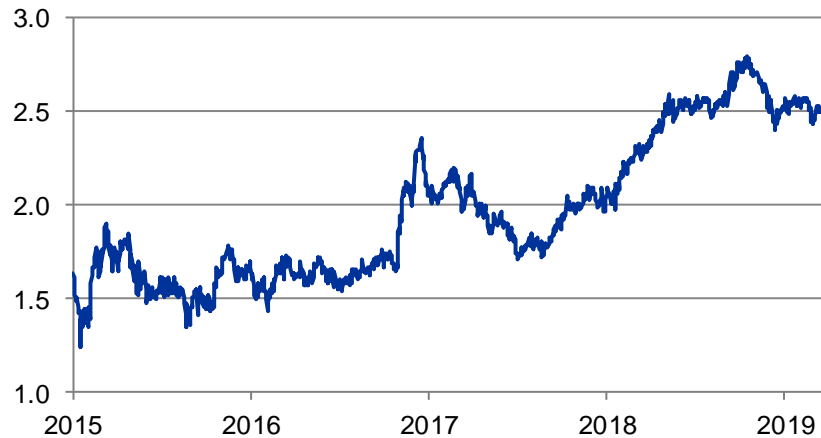
Die folgenden Seiten dokumentieren die aktualisierten Fundamentalprognosen der IKB für ausgewählte Devisenkurse. Unsere Einschätzungen basieren auf Modellen, die sich auf makroökonomische Daten stützen und somit als Fair-Value- oder Fundamentalprognosen anzusehen sind. Diese Einschätzungen sollen als mittelfristiger Anker der Wechselkursentwicklung dienen und nicht als Prognose des kurzfristigen Verlaufs, der oftmals spekulative Komponenten beinhaltet. Der Prognosehorizont erstreckt sich bis Ende 2020.

BIP-Wachstum, in % zum Vorjahr²⁾

	Ø 14-18	2018	2019P	2020P
USA	2,4	2,9	2,5	2,1
Euro-Zone	2,0	1,9	1,1	1,4
Russland	0,4	2,2	1,6	1,6
China	6,9	6,6	6,3	6,0
Indien	7,5	6,9	7,4	7,2
Brasilien	-0,8	1,3	2,0	2,5
Japan	1,0	0,8	0,8	0,5
Übrige Welt	3,0	2,8	2,8	3,0
Welt	3,5	3,6	3,4	3,5

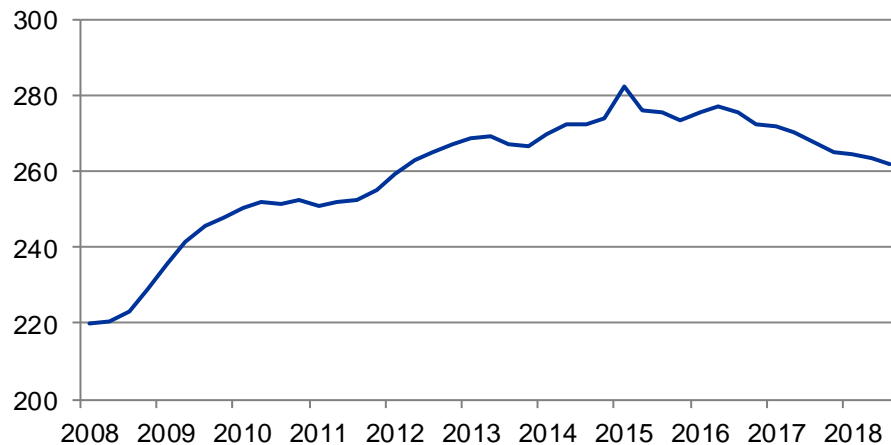
Auf einen Blick: Keine geldpolitische Wende der EZB in Sicht

Zinsdifferenz zwischen 10-jährigen Staatsanleihen aus den USA und Deutschland, in %¹⁾



- Die Konjunkturdaten in der Euro-Zone geben noch kein klares Signal für eine Wende im aktuellen Zyklus, obwohl durchaus erste Anzeichen zu erkennen sind, dass sich die Konjunktur stabilisiert bzw. in der zweiten Jahreshälfte 2019 erholen sollte.
- Bundrenditen spiegeln weiterhin eine negative Konjunktorentwicklung. Geschürt wird dies durch die EZB, die Erwartungen der Märkte fördert, die von weiteren Lockerungsmaßnahmen ausgehen. Ob diese kommen, bleibt jedoch ungewiss. Die Prognosen der EZB deuten aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklungen auf keinen Revisionsbedarf hin.
- Die EZB hat sich von einer möglichen Zinsanhebung in 2019 verabschiedet. Auch in den kommenden Jahren bleibt das Potenzial für Zinsanhebungen überschaubar. Hohe Schuldenquoten, konjunkturelle Risiken sowie eine mögliche Aufwertung des Euro-Devisenkurses gegenüber dem US-\$ engen den Spielraum für Zinsanhebungen auch mittelfristig ein.

Gesamtverschuldung in der Euro-Zone, in % des BIP²⁾



Risikoprämie Italiens, in %³⁾



Im Detail

- [EZB hält Momentum der geldpolitischen Lockerung aufrecht](#) 10. April 2019
- [Realitätscheck für Krisenbeschwörer](#) 04. April 2019
- [EZB: Gute Miene zum bösen Spiel?](#) 7. März 2019
- [Konjunktur und Niedrigzinsen: Täglich grüßt das Murmeltier](#) 27. März 2019
- [Deutsche Konjunktur: Anhaltende Stimmungseintrübung signalisiert schwaches erstes Halbjahr 2019](#) 22. Februar 2019
- [Steigende Schuldenquoten: Zeichen einer ineffektiven Geldpolitik?](#) 15. Februar 2019
- [Konjunkturausblick: Globale Risiken spielen untergeordnete Rolle](#) 14. Februar 2019
- [DAX-Gewinne versus Lohntüte: Wer wird enttäuscht?](#) 30. Januar 2019

(in Power-Point bitte über rechte Maustaste und „Hyperlink öffnen“)



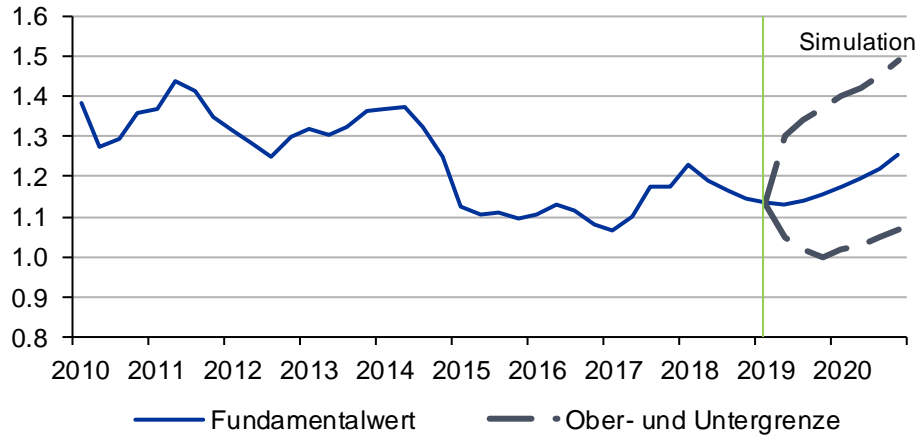
Agenda

6

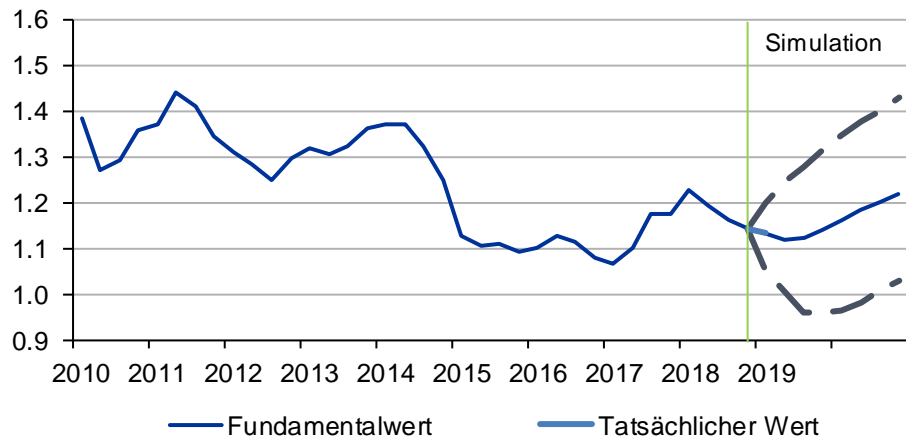
1	Auf einen Blick	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	8
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	13
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	18

Euro/US-Dollar: Erhöhtes Abwertungsrisiko in 2020?

Prognose April 2019: US-Dollar je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: US-Dollar je Euro¹⁾



Im Detail

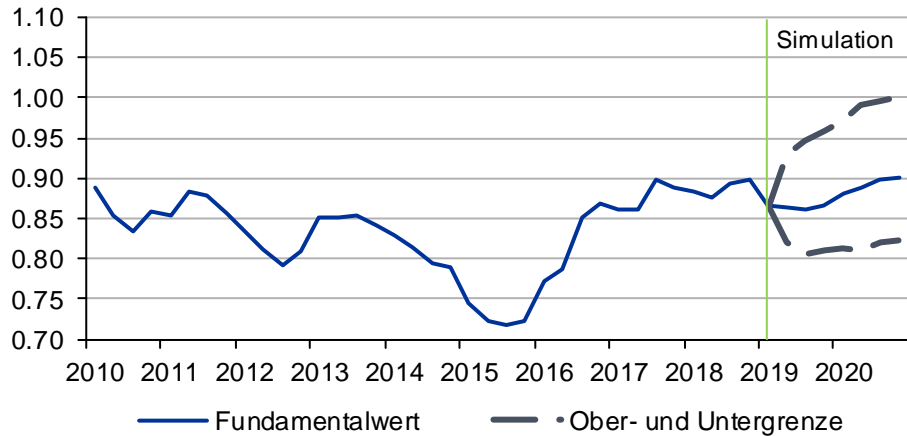
Der EUR/USD-Devisenkurs wird durch das Langfristzinsdifferenzial zwischen den USA und der Euro-Zone bestimmt, aber auch durch Themen wie globale Risikoaversion, Stabilität der Euro-Zone und die relative Inflation. Grundsätzlich stehen zwei Themen im Fokus:

- Eine Aufwertung des Euro bedeutet eine geldpolitische Straffung für die Euro-Zone, weil sie im Vergleich zu den USA einen deutlich offeneren Wirtschaftsraum darstellt und der Devisenkurs eine wichtigere Rolle im Preisbildungsprozess der Wirtschaft spielt. Der Euro-Devisenkurs hat deshalb im geldpolitischen Entscheidungsprozess der EZB eine zentrale Bedeutung. Eine nachhaltige Aufwertung des Euro ist nicht zu erwarten, da die EZB versucht wird, eine geldpolitische Straffung zu verhindern. Wir halten mittelfristig einen EUR/USD-Kurs von über 1,40 für unwahrscheinlich.
- US-Renditemärkte erwarten zunehmend eine konjunkturelle Abkühlung und Zinssenkungen durch die Fed. Der daraus resultierende Druck auf den US\$ gegenüber dem Euro – vor allem wenn sich die europäische Konjunktur als relativ stabil erweisen sollte – könnte durch aufkommende politische Einflussnahme weiter gestärkt werden: 2020 ist US-Wahljahr und Trump braucht Erfolge, gerade wenn sich die US-Konjunktur abkühlt. Auch wird seine Tarifpolitik das US-Leistungsbilanzdefizit nicht nennenswert reduzieren.

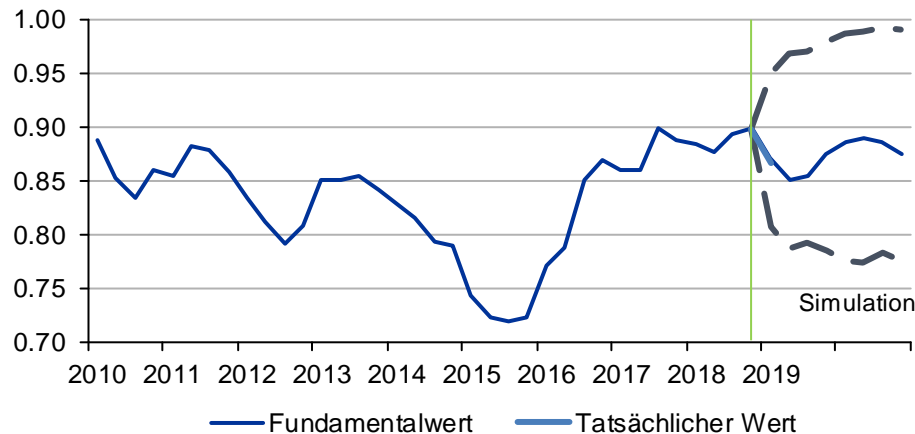
Politischer Druck, mögliche Zinssenkungen der Fed und eine abschwächende US-Wirtschaft deuten auf eine tendenzielle US-\$-Schwäche hin. Kurzfristig wird eine Euro-Aufwertung zum US-\$ durch eine ambitionierte EZB-Politik sowie konjunkturelle Herausforderungen in der Euro-Zone verhindert. So erwarten wir für 2019 relative EUR/USD-Stabilität. Allerdings sollte sich im Verlauf von 2019/20 eine Tendenz zur US-\$-Abwertung zeigen, die womöglich durch die US-Konjunktur und -Politik unterstützt wird.

Britisches Pfund: Brexit sorgt weiterhin für Unsicherheit

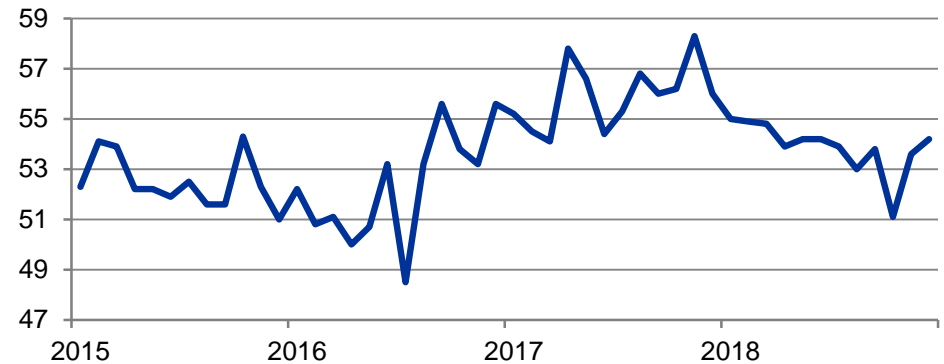
Prognose April 2019: Pfund je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: Pfund je Euro¹⁾



PMI Index²⁾

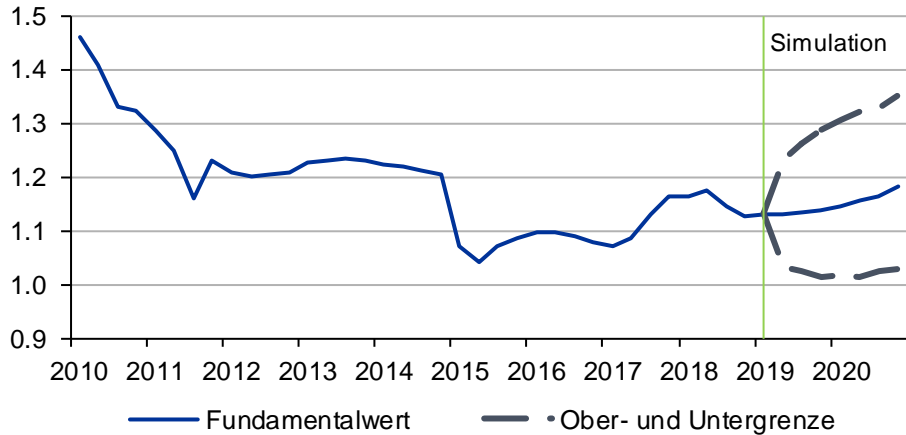


Im Detail

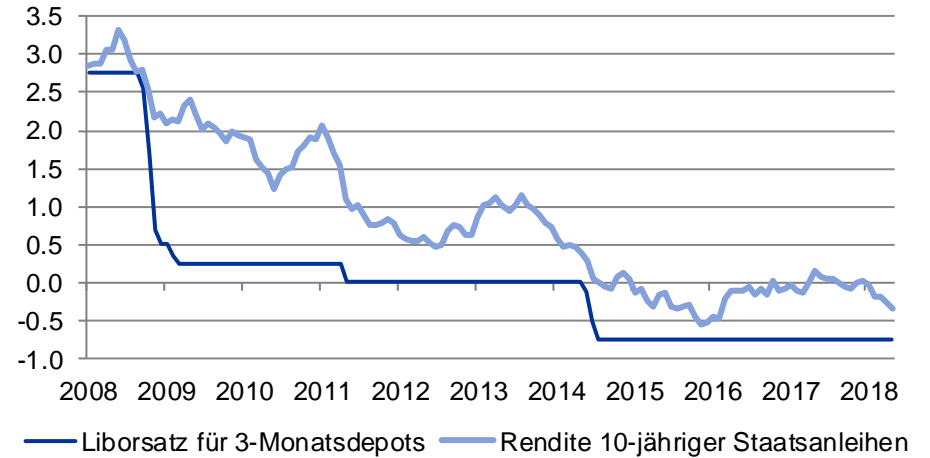
- Trotz aller Brexit-Unsicherheiten ist die britische Wirtschaft 2018 um 1,4 % gewachsen, im Abschlussquartal gelang allerdings nur noch ein Plus von 0,2 %. Dennoch hat sich die britische Wirtschaft im Kontext des Brexit bis dato als einiges robuster erwiesen, als erwartet worden war. Denn Arbeitsmarktdaten, Einzelhandelsumsätze als auch Frühindikatoren zeigen sich weiterhin relativ stabil.
- Die Bank of England (BoE) hat in ihren letzten Sitzungen den Leitzins unverändert belassen. Angesichts der Unsicherheiten über die Folgen des Brexit wird die BoE auch weiterhin eher zögerlich agieren, zumindest wenn es um die Normalisierung ihrer Geldpolitik geht.

Schweizer Franken: Trotz negativer Zinsen kein starker Abwertungsdruck

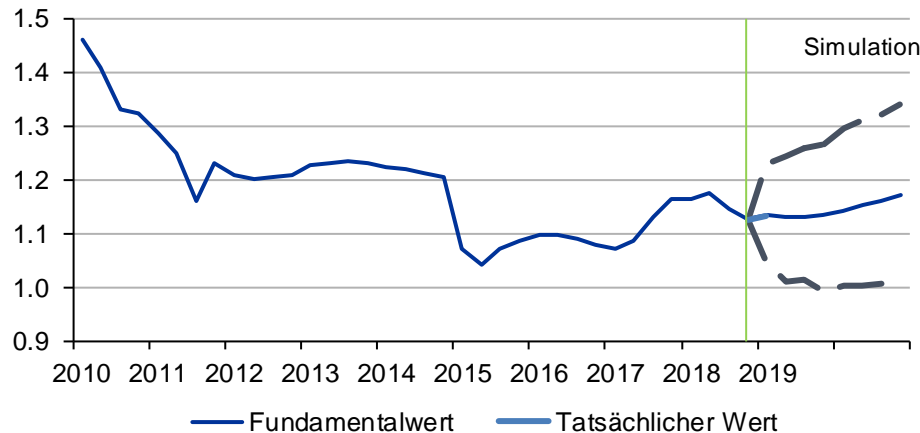
Prognose April 2019: Franken je Euro¹⁾



Liborsatz und Rendite 10-jähriger Staatsanleihen, in %²⁾



Prognose Januar 2019: Franken je Euro¹⁾



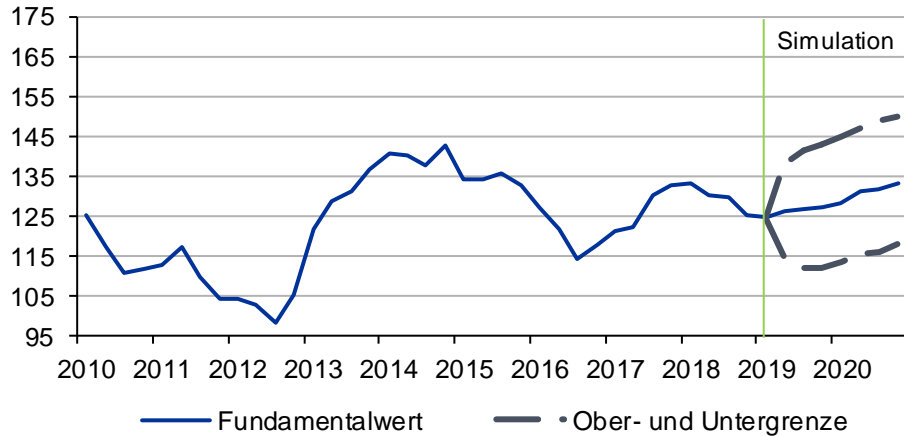
Im Detail

- Trotz negativer Zinsen seit über 5 Jahren zeigt der Franken keinen nennenswerten Abwertungsdruck und profitiert immer noch vom Safe-heaven-Status.
- Nachdem die EZB ihre zinspolitische Zurückhaltung angekündigt hat, wird auch die Schweizer Nationalbank ihren geldpolitischen Kurs unverändert beibehalten. Sie betont weiterhin die Bereitschaft zu Deviseninterventionen und bezeichnet den Franken als „hoch bewertet“.
- Das BIP-Wachstum hat sich im vierten Quartal 2018 verlangsamt und ist nur noch um 0,2 % gestiegen. Somit konnte ein Jahreswachstum von 2,5 % erreicht werden. Im laufenden Jahr sollte das BIP-Wachstum lediglich 1,6 % betragen.

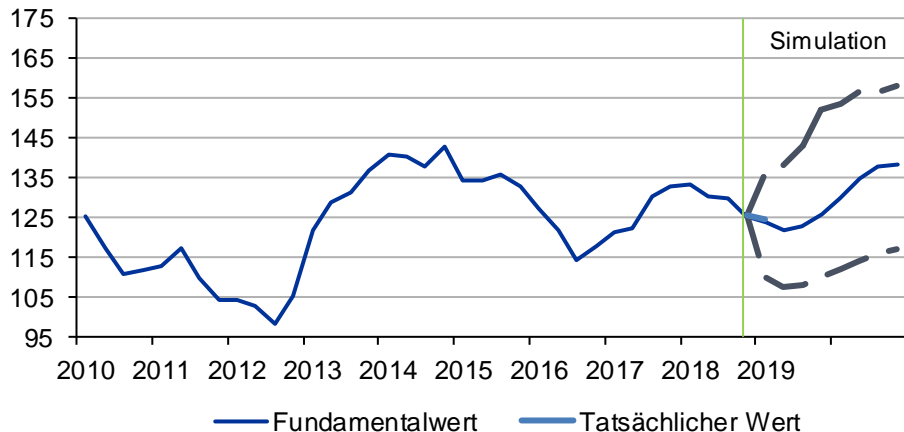
Japanischer Yen: Geldpolitik permanent im Krisenmodus

10

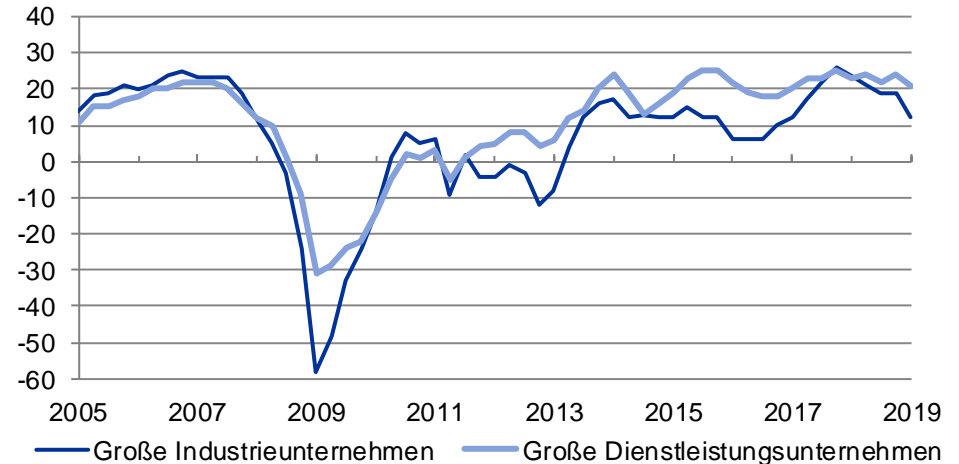
Prognose April 2019: Yen je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: Yen je Euro¹⁾



Japan: Tankan-Stimmungsindizes großer Unternehmen²⁾



Im Detail

- Im 4. Quartal betrug das japanische BIP-Wachstum 0,3 %, für das ganze Jahr betrug es 0,7 %. Vor allem die japanische Industrieproduktion und die Exportentwicklung zeigten Schwächen. Die japanische Notenbank wird ihre ultralockere Geldpolitik beibehalten. Die Inflationsrate lag im Februar bei 0,2 %, die Kerninflationsrate verharrt bei 0,4 %. Es gibt weiterhin keine Anzeichen dafür, dass sich Japan aus der Deflations- und Schuldendynamik lösen kann. Dies spiegelt sich auch in der japanischen Zinskurve wieder, die auf Jahre von keiner Veränderung der Notenbankpolitik ausgeht.
- Trotz der niedrigen Zinsen und der wenig überzeugenden Wirtschaftsentwicklung gilt der Yen vor allem in Asien weiterhin als „Save-heaven-Währung“, was eine nachhaltige und bedeutende Abwertung verhindert.

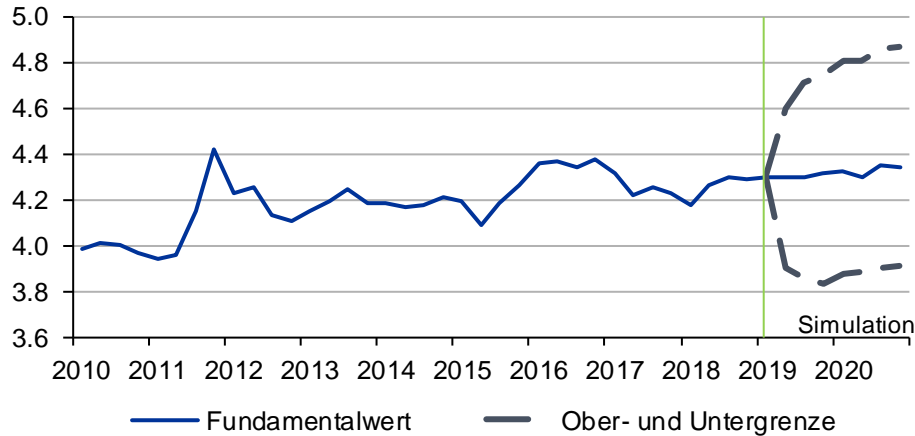
Agenda

11

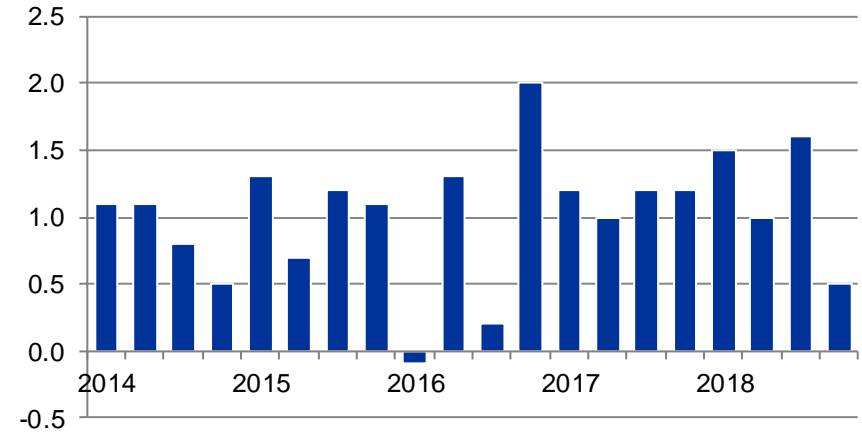
1	Auf einen Blick	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	8
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	13
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	18

Polnischer Zloty: Weiterhin relative Stabilität erwartet

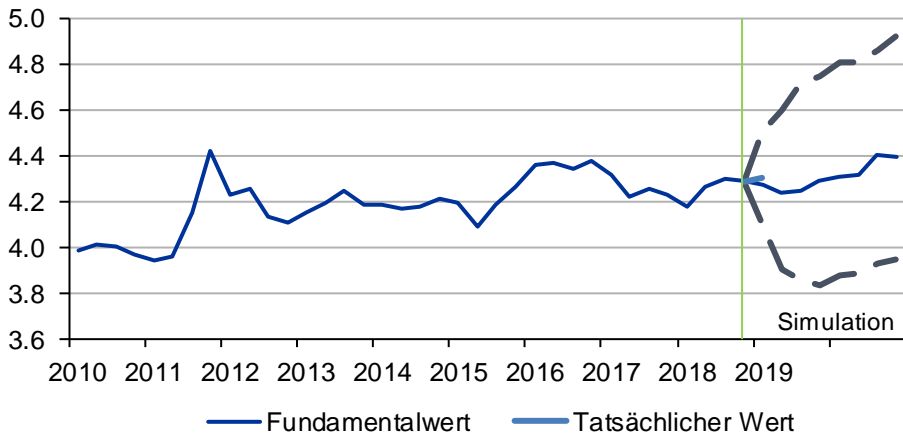
Prognose April 2019: Zloty je Euro¹⁾



BIP-Wachstum, in % zum Vorquartal²⁾



Prognose Januar 2019: Zloty je Euro¹⁾

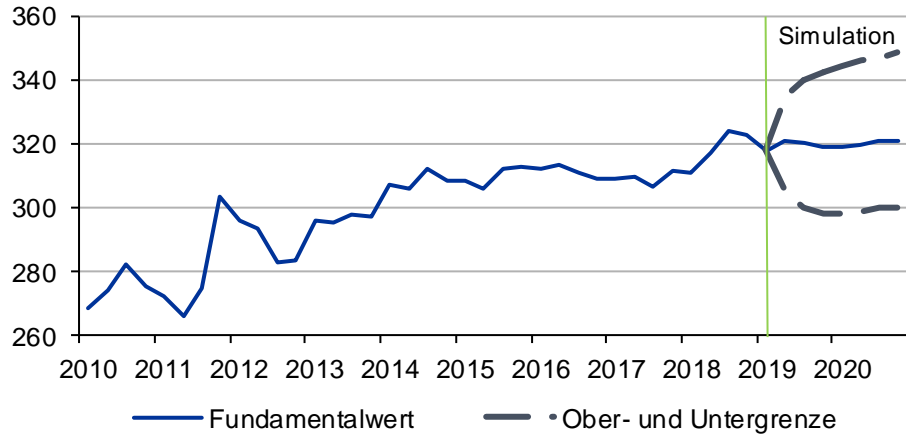


Im Detail

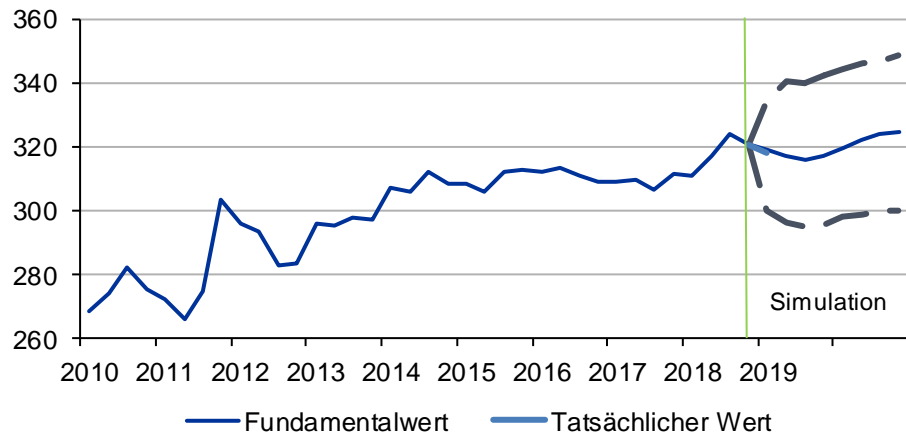
- Das starke Wachstum der polnischen Wirtschaft hält an. In 2018 hat sie um 5,1 % zugelegt. Wesentliche Treiber sind Konsum und Investitionen. Der private Konsum wird u. a. durch die positive Situation auf dem Arbeitsmarkt gestützt. Die Arbeitslosenquote konnte erfolgreich von 17,7 % in 2005 auf 6,1 % in 2018 gesenkt werden. Auch Lohnerhöhungen regen den Konsum an. Für das laufende Jahr wird aber eine wirtschaftliche Abkühlung erwartet, das BIP sollte nur um knapp 3 % ansteigen.
- Durch starke Produktivitätssteigerungen sind die Lohnstückkosten trotz des Lohnanstiegs nur relativ schwach angestiegen. Die Inflation liegt bei 2 % und somit unter dem Zentralbankziel von 2,5 %. Es wird nicht mit steigenden Leitzinsen in diesem Jahr gerechnet.

Ungarischer Forint: Notenbank hält sich zurück

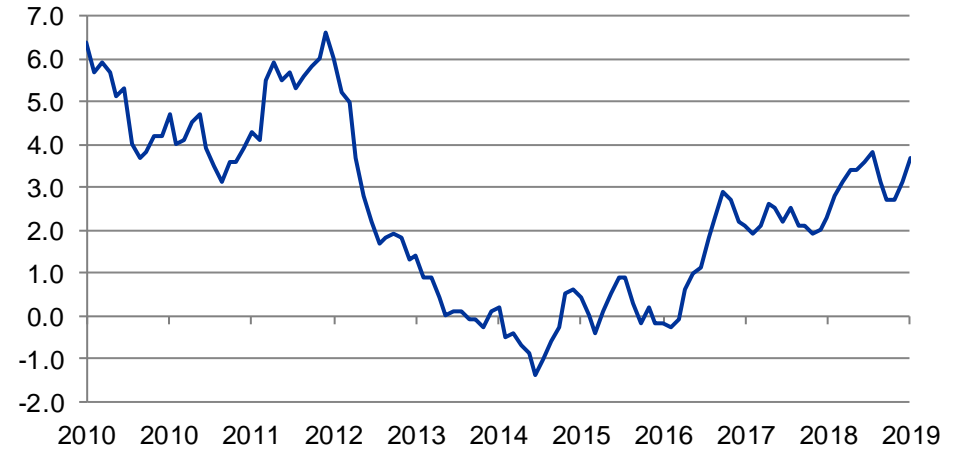
Prognose April 2019: Forint je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: Forint je Euro¹⁾



Inflation²⁾

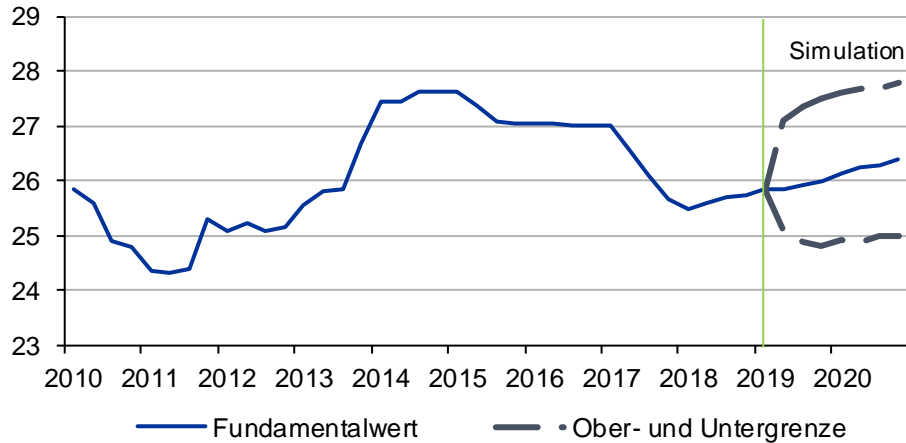


Im Detail

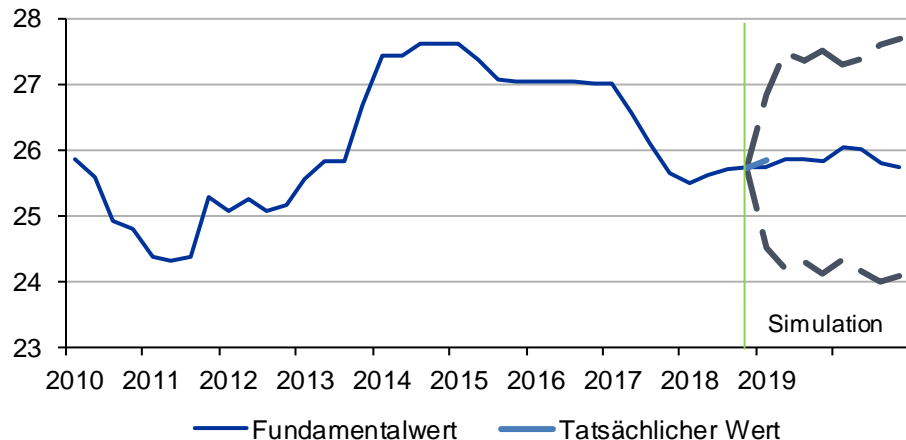
- Nachdem die ungarische Wirtschaft im letzten Jahr um 4,8 % wuchs, sollte sich das Konjunkturtempo 2019 verlangsamen. Die Wirkung von Fiskalpolitik, EU-Strukturfondsmittel sowie die geldpolitische Expansion sollten im Jahresverlauf nachlassen. Zudem bereitet die Schwäche der deutschen Automobilindustrie der ungarischen Wirtschaft Probleme. Die Automobilbranche ist der wichtigste Industriezweig Ungarns.
- Die Inflation ist im Februar überraschend auf 3,2 % angestiegen, die Kerninflation lag sogar bei 3,5 %. Somit ist das Zentralbankziel von 3 % erreicht worden. Erwartungen einer Leitzinsanhebung haben den Forint gestärkt. Die Notenbank hat aber deutlich gemacht, kurzfristig keine geldpolitische Wende einzuleiten.

Tschechische Krone: Aufwertungsdruck seit 2018 gestoppt

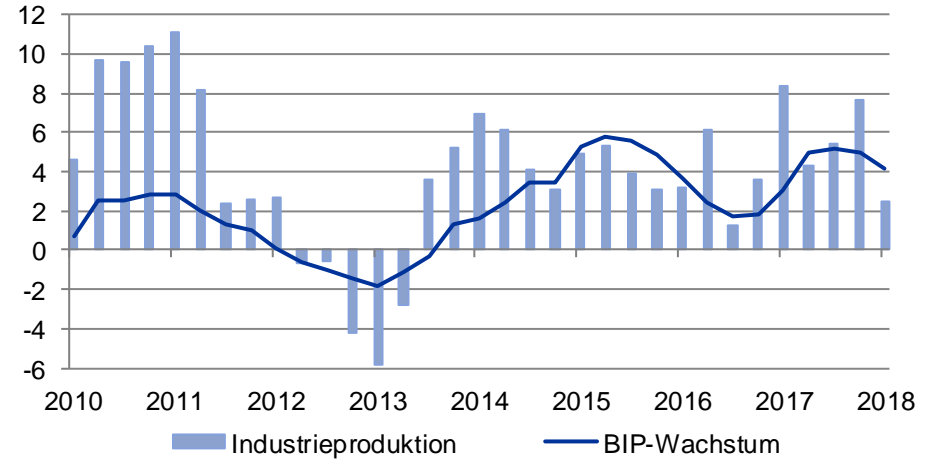
Prognose April 2019: Tschechische Kronen je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: Tschechische Kronen je Euro¹⁾



Industrieproduktion, in % zum Vorjahr und BIP-Wachstum, in % zum Vorjahresquartal²⁾

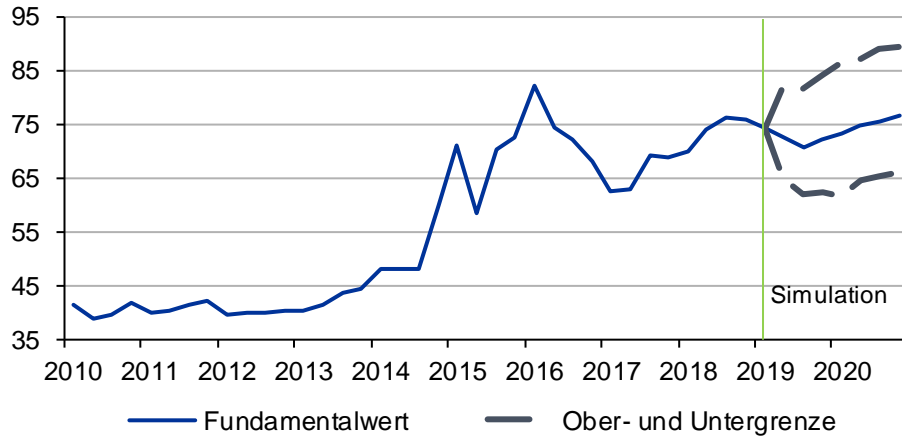


Im Detail

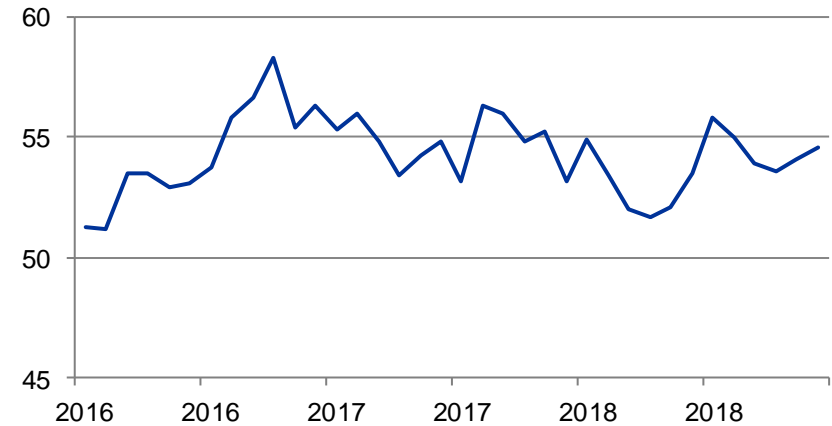
- Die Inflationsrate in Tschechien liegt aktuell bei 2,7 % und somit deutlich über dem Zentralbankziel von 2 %. Die Zentralbank hält den Anstieg jedoch für vorübergehend und erwartet, dass die Inflationsrate im Laufe des Jahres zu der 2 %-Marke zurückkehren wird.
- Im ersten Quartal von 2019 hat die tschechische Zentralbank ihren Zins vorerst unverändert belassen, auch wenn die Entscheidung knapp ausgefallen ist. Begründet wurde dies mit unsicheren externen Bedingungen – ein Argument, das aktuell generell Einzug in die Argumentation von Notenbanken gefunden hat. Allerdings dämpft nicht nur der Export die Wirtschaftsaussichten. Auch der private Konsum scheint zu schwächeln. Insgesamt wurden die Wirtschaftsprognosen für die Tschechische Republik für 2019 relativ deutlich gesenkt.

Russischer Rubel: Aufwertungsdruck womöglich nur von kurzer Dauer

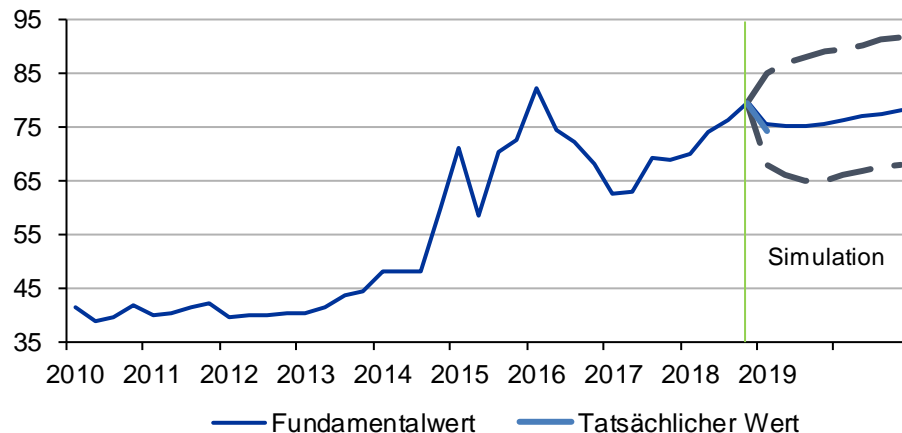
Prognose April 2019: Rubel je Euro¹⁾



PMI Index²⁾



Prognose Januar 2019: Rubel je Euro¹⁾



Im Detail

- Die Industrieproduktion Russlands ist im Februar überraschend auf 4,1 % angestiegen, bleibt aber volatil. Die Zentralbank geht im laufenden Jahr weiterhin von einem moderaten BIP-Wachstum von 1,3 % aus. Kurzfristig hat die Bonitätsverbesserung Russlands durch Moody's (Heraufstufung auf Investment Grade) den Ausblick für das Land und den Rubel verbessert.
- Die russische Zentralbank hat ihre Prognosen für die Inflation auf eine Spannbreite von 4,7 % bis 5,2 % gesenkt. Der Effekt der Mehrwertsteuererhöhung hat in den letzten beiden Monaten noch nicht so stark durchgeschlagen wie erwartet. Im Februar lag die Inflationsrate bei 5,2 % und erreichte ein 3-Jahres-Hoch, erwartet wurde aber eine deutlich höhere Rate. Diese sollte Ende 2019 bei 4,6 % liegen. So sieht die Zentralbank die Möglichkeit, die Leitzinsen bereits in diesem Jahr senken zu können, nachdem sie den Leitzins im letzten Jahr zweimal erhöht hat.

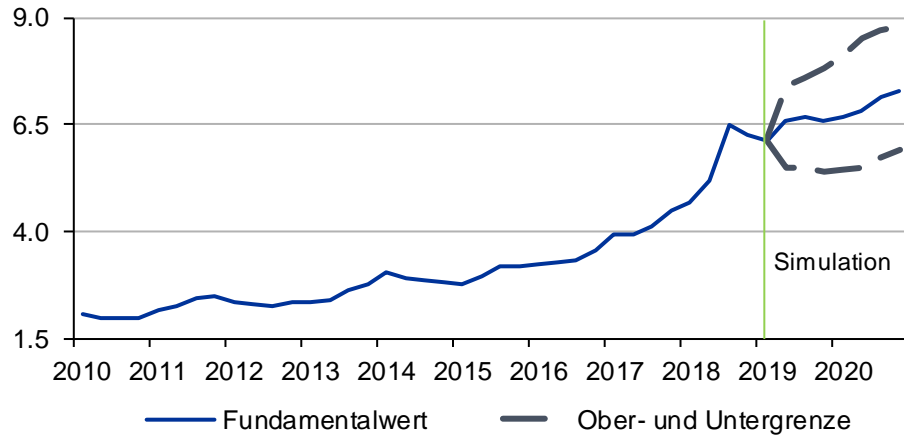
Agenda

16

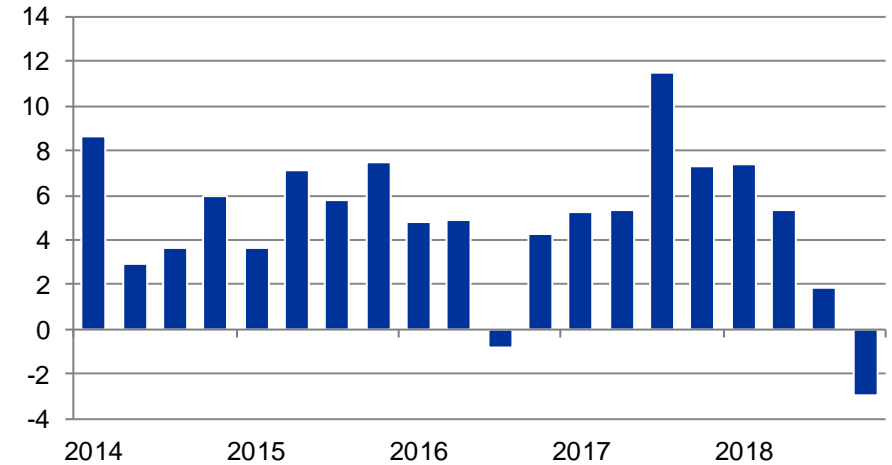
1	Auf einen Blick	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	8
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	13
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	18

Türkische Lira: Abwertungsrisiko weiterhin hoch

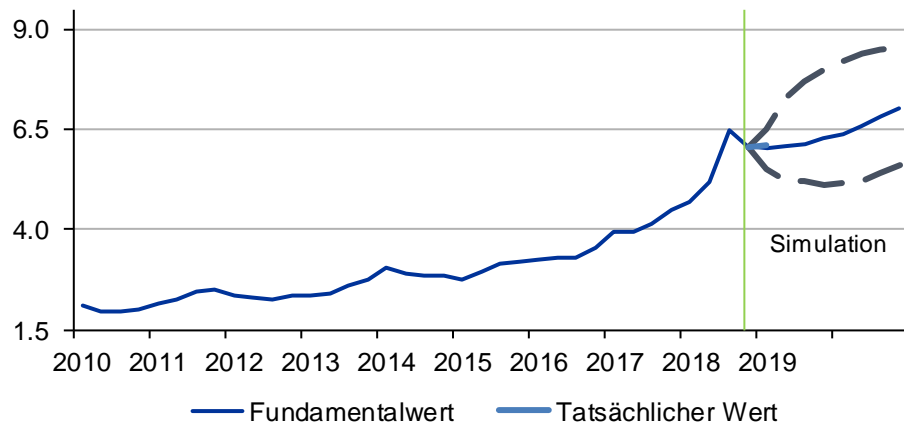
Prognose April 2019: Türkische Lira je Euro¹⁾



BIP-Wachstum, in % zum Vorjahresquartal²⁾



Prognose Januar 2019: Türkische Lira je Euro¹⁾

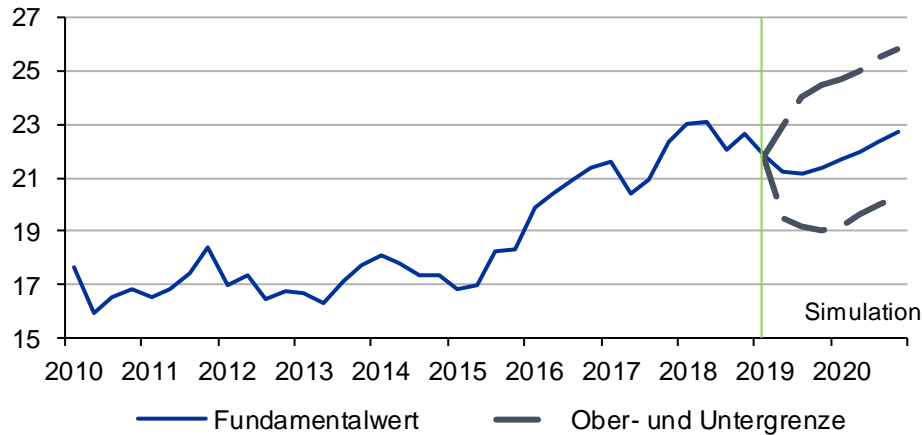


Im Detail

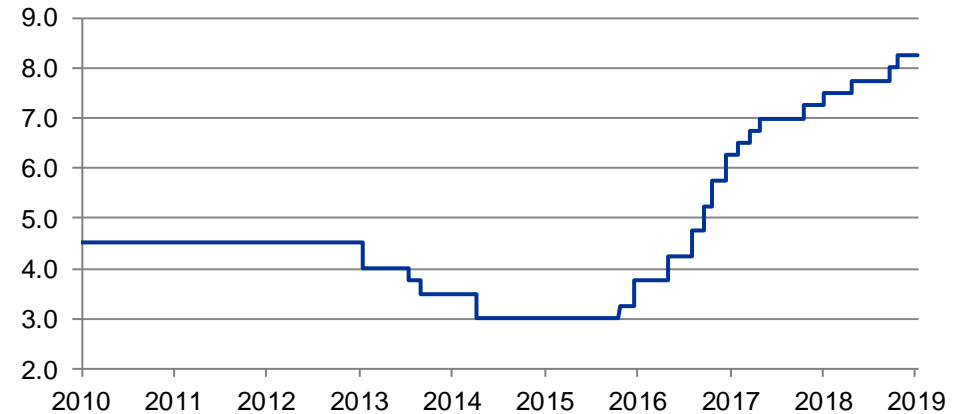
- Im 4. Quartal schrumpfte die Wirtschaftsleistung der Türkei um weitere 2,4 %, nachdem sie bereits im 3. Quartal um 1,6 % zurückgegangen war. Somit befindet sich die türkische Wirtschaft in einer schweren Rezession. Investitionen, Konsum aber auch der Außenhandel sind deutlich eingebrochen. Die Inflation hat sich etwas stabilisiert, bleibt aber mit aktuell 19,7 % auf einem hohen Niveau.
- Die regierende AKP hat die Mehrheit in Großstädten bei den Kommunalwahlen verloren. Mögliche Reaktionen Erdogans auf dieses Ergebnis sorgen für Unruhe an den Märkten. Die Währung hat kurzfristig erneut stark an Wert verloren.
- Die türkische Notenbank entzieht dem Markt Liquidität, da sie die wöchentlichen Repo-Geschäfte eingestellt hat. Der Leitzins liegt bei 24 %.

Mexikanischer Peso: Wieder in ruhigerem Fahrwasser?

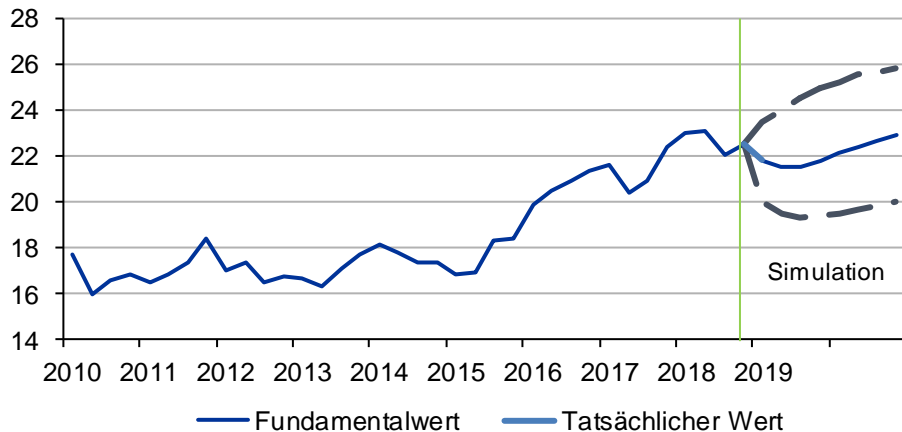
Prognose April 2019: Peso je Euro¹⁾



Leitzins, in %²⁾



Prognose Januar 2019: Peso je Euro¹⁾

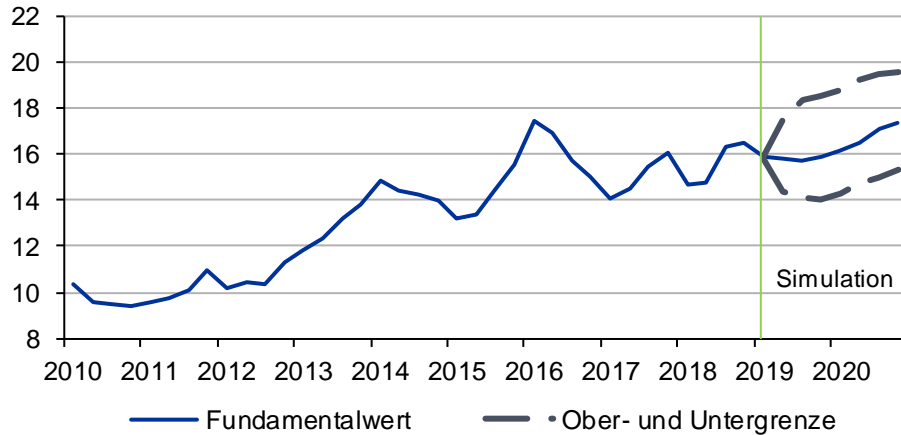


Im Detail

- Nach den Turbulenzen der letzten Monate konnte sich die mexikanische Währung etwas stabilisieren. Das liegt nicht zuletzt an der Bemühung der Zentralbank, den Peso zu stützen und die inflationären Risiken einzudämmen. Der Leitzins wurde im Laufe des letzten Jahres um insgesamt 75 bp auf 8,25 % angehoben. Somit liegt der Leitzins auf dem höchsten Stand seit 2008.
- Die Inflation liegt mit 3,9 % (Feb. 2019) zum ersten Mal seit 2016 wieder innerhalb des Zielkorridors der Notenbank von 2 bis 4 %. Diese hat allerdings Sorge, dass sich die geplanten Mindestloohnerhöhungen im laufenden Jahr negativ auf Beschäftigung und Preise auswirkt. Mögliche Bemühungen der Regierung, das Fiskaldefizit unter Kontrolle zu halten, könnten den Arbeitsmarkt zusätzlich belasten.
- Die Wirtschaft Mexikos wuchs im letzten Jahr um knapp 2 % etwas schwächer als erwartet. Für das aktuelle Jahr wird ein ähnliches BIP-Wachstum erwartet.

Südafrikanischer Rand: Strukturreformen lassen weiter auf sich warten

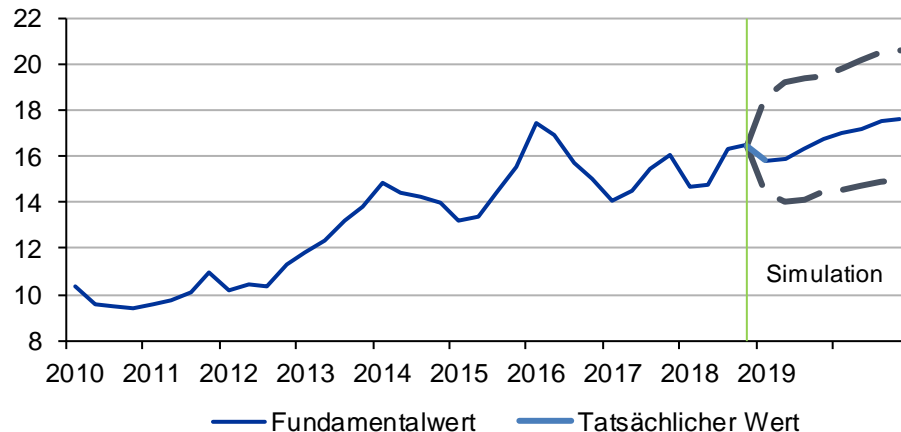
Prognose April 2019: Rand je Euro¹⁾



CDS-Spread auf 5-jährige Südafrikanische Staatsanleihen²⁾



Prognose Januar 2019: Rand je Euro¹⁾

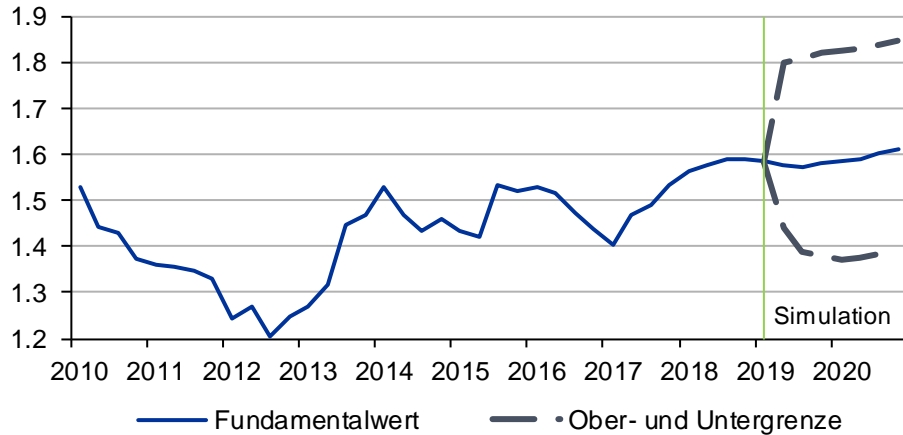


Im Detail

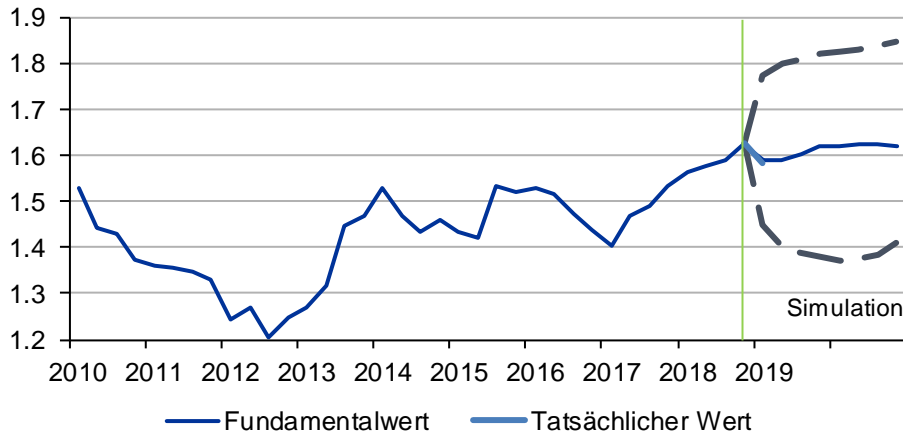
- Das Jahr 2018 schloss Südafrika mit einem enttäuschenden Wirtschaftswachstum von 0,8 % ab. Auch für dieses Jahr wird ein nur mäßiges Wachstum von 1,2 % erwartet. Ein höheres Wachstum benötigt Strukturreformen, die auch seit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten noch nicht vorangetrieben wurden.
- Die Währung konnte in den letzten Wochen etwas an Wert gewinnen, was u.a. auf die Beendigung der straffen Geldpolitik der US-Notenbank und eine grundsätzliche stärkere Nachfrage nach Währungen von Schwellenländern beruht. Die anstehenden Parlamentswahlen, die am 8. Mai stattfinden, bringen jedoch erhöhte Unsicherheit mit sich, die sich kurzfristig auch auf die Währung auswirken könnte.
- Die südafrikanische Zentralbank hat den Zins im letzten Jahr ein Mal angehoben, für dieses Jahr wird jedoch keine Zinsänderung erwartet. Die Inflation ist Ende 2018 überraschend stark von 5,2 % auf 4,0 % gesunken.

Australischer Dollar: abwartende Haltung der Notenbank

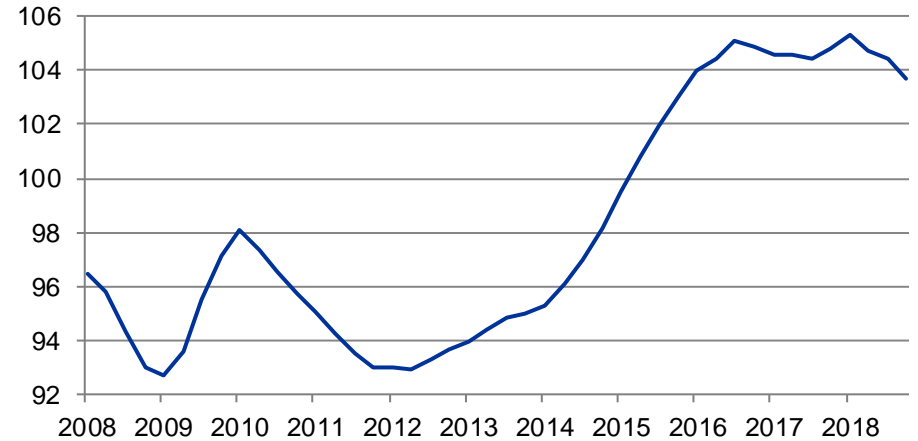
Prognose April 2019: Australischer Dollar je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: Australischer Dollar je Euro¹⁾



Schulden der privaten Haushalte, in % des BIP²⁾

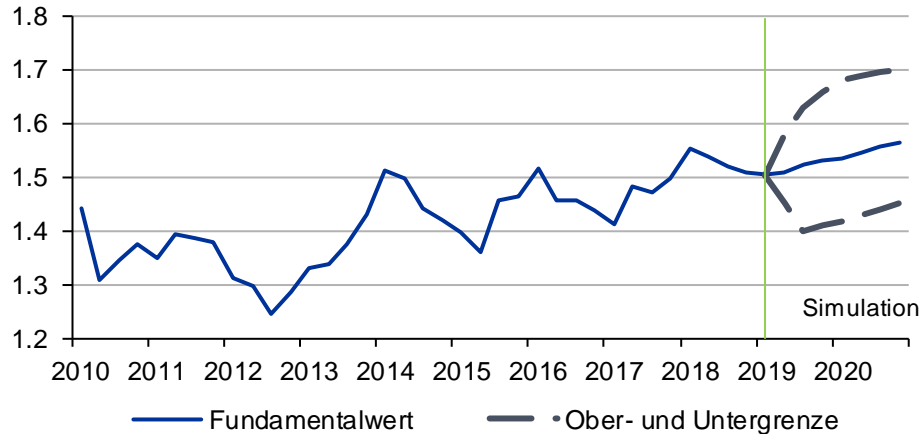


Im Detail

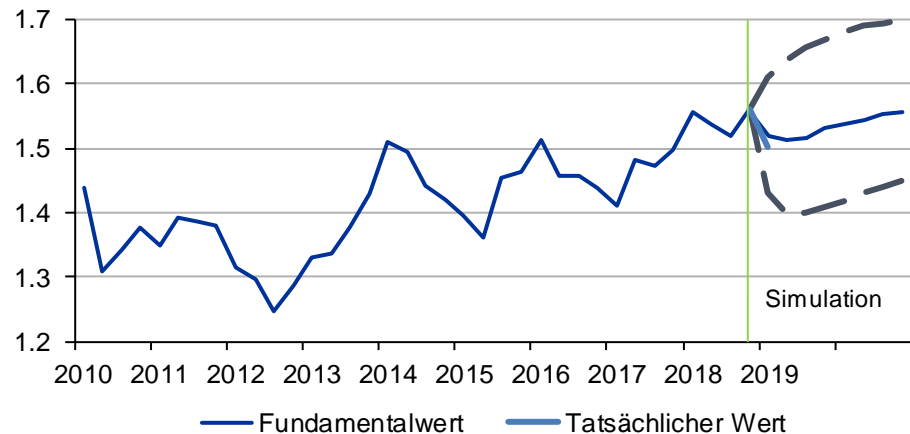
- Im letzten Quartal von 2018 hat sich das Wirtschaftswachstum Australiens auf 0,2 % zum Vorquartal verlangsamt. So ergab sich ein Jahreswachstum von 2,3 %, erwartet wurden 2,7 %. Auch für dieses Jahr fallen die Prognosen verhalten aus. Eine Handelseinigung zwischen den USA und China und die sich abzeichnende Konjunkturerholung Chinas sollten sich jedoch positiv auf die Nachfrage nach Rohstoffen und damit die australische Wirtschaft auswirken.
- Die australische Zentralbank hat eine abwartende Haltung eingenommen und die Ausrichtung von restriktiv auf neutral geändert. Das Konjunkturrisiko wird als ausgeglichen eingeschätzt. Somit bleibt der Leitzins vorerst unverändert. Der „Aussie“ sollte seine Seitwärtsbewegung zum Euro in den nächsten Monaten fortsetzen

Kanadischer Dollar: die Notenbank bleibt vorsichtig

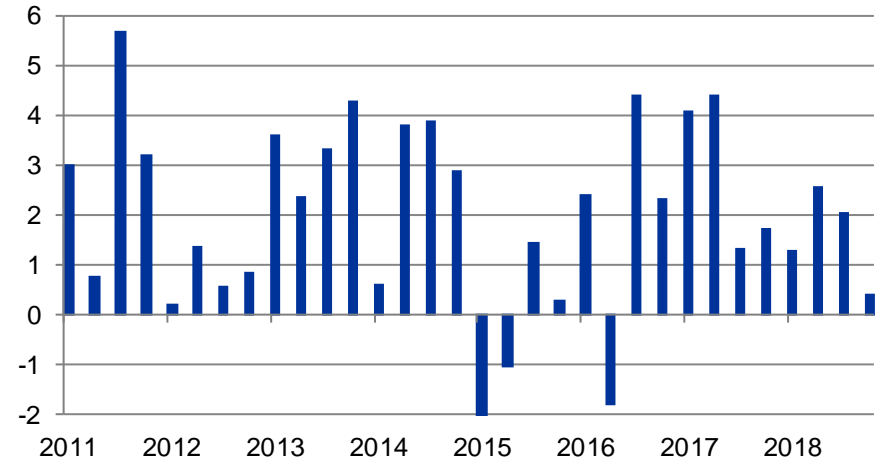
Prognose April 2019: Kanadischer Dollar je Euro¹⁾



Prognose Januar 2019: Kanadischer Dollar je Euro¹⁾



BIP-Wachstum, in % zum Vorquartal²⁾

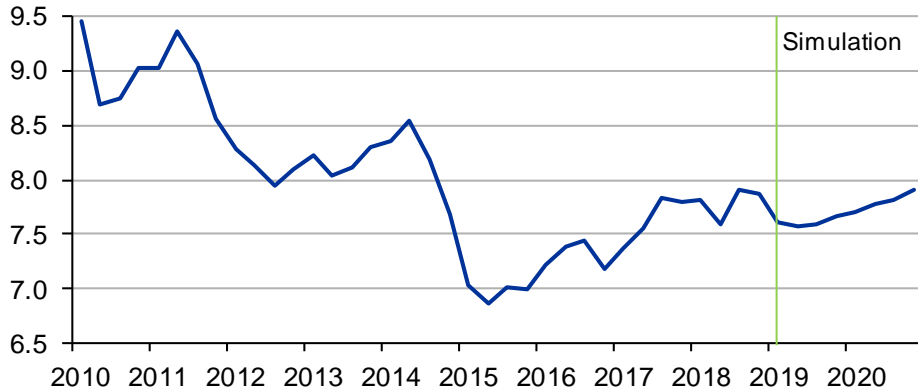


Im Detail

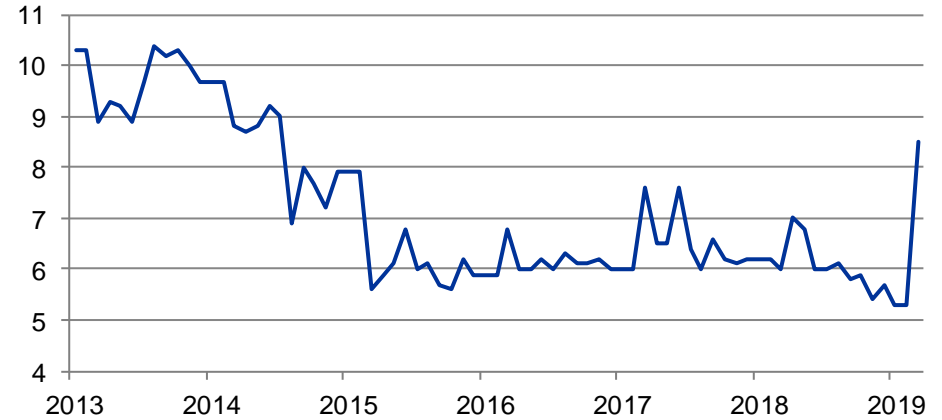
- Die kanadische Notenbank (Bank of Canada) hat angedeutet, dass sie die Zinsen in diesem Jahr unverändert belassen wird. Als Grund dafür hat sie das schwierige wirtschaftliche Umfeld genannt. Die schwach ausfallenden Frühindikatoren deuten auf eine Abkühlung der kanadischen Wirtschaft hin. Für dieses Jahr wird ein BIP-Wachstum von nur 1,2 % prognostiziert. Auch die Verschuldung der privaten Haushalte ist für die Notenbank weiterhin ein Grund zur Sorge.
- Der kanadische Dollar wurde kurzfristig durch höhere Rohölpreise gestützt. Als gegenläufiger Effekt wirkt der eher pessimistische Ausblick der Bank of Canada auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

China: Konjunkturpolitik zeigt erste Erfolge

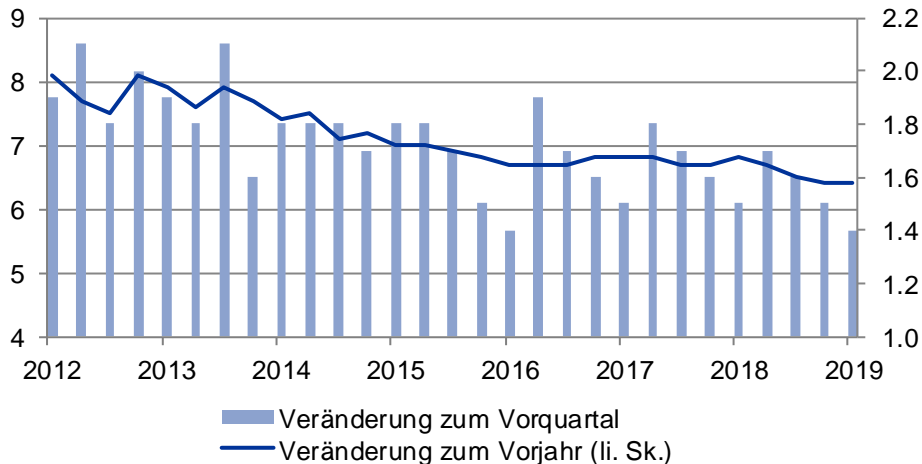
Prognose April 2019: Yuan je Euro¹⁾



Industrieproduktion in % gegenüber Vorjahr¹⁾



Reale BIP-Entwicklung, in %¹⁾



Im Detail

- Für das Gesamtjahr 2018 gelang China ein BIP-Wachstum von 6,6 % gegenüber 6,8 % im Vorjahr. Für 2019 hat China sein Wachstumsziel leicht von 6,5 % auf eine Bandbreite zwischen 6,0 und 6,5 % gesenkt.
- Mit Stimulierungsmaßnahmen soll die Wirtschaft gestärkt werden. Im Zentrum stehen weitere Steuersenkungen (rd. 2 % des BIP); dabei soll die Mehrwertsteuer für die Industrie von 16 auf 13 % reduziert werden. Das sollte Industrie und Konsum stützen. Mit den Maßnahmen verbunden ist eine Ausweitung des staatlichen Haushaltsdefizits von 2,6 % auf 2,8 % des BIP.
- Jüngste Konjunkturdaten stärken die Erwartung einer sich festigenden Erholung. Vor allem das Wachstum in der Industrieproduktion scheint an Fahrt zu gewinnen.

Ihre Ansprechpartner

Dr. Klaus Bauknecht

IKB Deutsche Industriebank AG
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4118
E-Mail Klausdieter.Bauknecht@ikb.de

Dr. Carolin Vogt

IKB Deutsche Industriebank AG
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4492
E-Mail Carolin.Vogt@ikb.de

Ralf Heidrich

IKB Deutsche Industriebank AG
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4750
E-Mail Ralf.Heidrich@ikb.de

Eugenia Wiebe

IKB Deutsche Industriebank AG
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-3174
E-Mail Eugenia.Wiebe@ikb.de

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

[Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG](#)

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft
Telefon +49 211 8221-4492

April 2019

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform: Aktiengesellschaft
Sitz: Düsseldorf
Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand: Claus Momburg, Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz, Dirk Volz